

**LESEN SIE HEUTE**

**TIEFENBACH**

**Ein Wunschbaum für Schüler in Tiefenbach**

Eine mit bunten Bändern umwickelte Birke zierte seit kurzem den Aufgang zur Tiefenbacher Schule. Das Kunstprojekt war nicht nur ein Gemeinschaftswerk, sondern auch grenzüberschreitend. ➔ SEITE 37

**RODING**

**Die Maß am Volksfest wird 30 Cent teurer**

Das Rahmenprogramm zum Rodinger Volksfestes kann sich nach Meinung aller Verantwortlichen mehr als nur sehen lassen. Der Bierpreis allerdings steigt von 6,60 auf 6,90 Euro. ➔ SEITE 40

**„OH DU HEILIGER JOSEF!“**



**BEOBACHTUNGEN AUS STADT UND LAND**

**Ein weißes Reh wird Fernsehstar**

Jetzt hatte ich schon einige Stunden Zeit, mir diesen verquerten Fernsehbeitrag durch den Kopf gehen zu lassen und weiß immer noch nicht, was mich am meisten beeindruckt hat: Die Tatsache, dass es ein weißes Reh – wie uns ein Experte verriet, kommt eines auf 100 000 Tiere – bayernweit mitsamt großer Geschichte ins Fernsehen schafft? Die angebliche „große Aufregung“, die herrscht? Oder, ja, dann doch das: Wir haben mal wieder gesehen, wie uns Fernseh-Bayern (überflüssig zu erwähnen, dass die Macher in München sitzen) sieht. „Im ruhigsten Winkel, den Bayern zu bieten hat“. Stimmt ja irgendwie, kam aber negativ rüber. Tut mir leid, Reh, dass dich ein Nebensatz jetzt rauskegelt...

Besser gefiel mir da schon das Zwischenfazit, dass auch ein „Viech“ als Außenseiter so seine Probleme hat. Ob sich die Biberbacher das weiße Reh aber tatsächlich zum Glücksbringer erkoren haben, wie es in dem Beitrag hieß, mag ich mal bezweifeln. Was mich mehr umtreibt, ist die geschilderte Sorge, dass die Bilder vom Reh, auch im Fernsehbeitrag war es zu sehen, Trophäensammler anziehen. Wie krank ist das denn? So verstehe ich einerseits, dass die Frau, die das Reh mittels Foto im Echo öffentlich gemacht hat, diesen Schritt – so hat sie gesagt – bereut. Warum aber macht dann das Fernsehen darauf aufmerksam? Damit auch ein Trophäensammler aus Oberbayern eine Chance hat?

**FÜR DEN NOTFALL**

POLIZEI	110
LEITSTELLE FÜR FEUERWEHR	
RETTUNGSDIENST	112
GIFTNOTRUF	(09 11) 3 98 24 51, (0 89) 1 92 40
ÄRZTLICHER BEREITSCHAFTSDIENST	116 117

**Apotheken-Notdienst:** Stadt-Apotheke, RötZ; Medicum-Apotheke, Cham; Marien-Apotheke, Roding; Markt-Apotheke, Eschlkam.

**INHALT**

WALDMÜNCHEN	SEITE 35-37
RÖTZ	SEITE 38-39
RODING	SEITE 40-42

SPORT IN DER REGION	SEITE 57-60
WAS, WANN, WO	SEITE 63
REGENSBURG	SEITE 64



In einem Sketch ließ die Klasse 10 b die Baustellenzeiten noch einmal aufleben, Presslufthammer und dicke Luft im Klassenzimmer inklusive – sehr zur Unterhaltung der Festgäste, die sich über das schöne neue-alte Schulhaus freuten. Fotos: Schoplocher

## Nur noch einmal Staub und Lärm

**FESTAKT** Für 4,6 Millionen hat der Landkreis die Wirtschaftsschule saniert. Zur Freude darüber gesellte sich die Frage nach der Zukunft.

VON PETRA SCHOPLOCHER

**WALDMÜNCHEN.** Es mag selten vorkommen, dass junge Menschen ihre gesamte Zeit an einer Schule mit einer Dauerbaustelle verbracht haben. Deswegen waren die Zehntklässler der Ludwig-Erhard-Schule (LES) gestern auch so etwas wie die heimlichen Stars bei dem Festakt, mit dem der Abschluss der Sanierungsarbeiten gefeiert wurde. Mit Sketchen und Einlagen, wie es im Unterricht neben Presslufthammer und Co. zuzuging, unterhielten sie die geladenen Gäste und ließen die Bauphase mit einem Augenzwinkern Revue passieren.

Dass diese es allen Beteiligten über fünf Jahre bei laufendem Betrieb nicht immer einfach gemacht hätte, hatten alle Redner in ihrem Skript stehen. Einigkeit herrschte aber auch in der Bewertung des Ergebnisses: Nicht nur so gut wie neu, sondern auch schöner als je zuvor präsentierte sich die für 4,6 Millionen Euro generalsanierte Wirtschaftsschule. Schulleiterin Martina Mathes etwa schwärmte von der hellen und freundlichen Atmosphäre, die durch den Lichteinfall von oben herrsche. Landrat Franz Löffler bemünzte die Feststellung „großartige Wirtschaftsschule“ nicht nur auf das attraktive Gebäude, sondern auch auf die Leistungsfähigkeit.

Über Jahrzehnte hinweg lagen die Abschlussergebnisse der Waldmünchener Schüler bayernweit im Premiumbereich, stellte er stolz fest. „Wirtschaftsschüler wurden zu wahren Leistungsträgern“, stellte er fest. Die Schule sei untrennbar mit dem wirtschaftlichen Aufschwung der Region verbunden, sagte Löffler. Die Wirtschaftsschule im allgemeinen und speziell die in Waldmünchen sei ein Erfolgsmodell.

**Telefonat mit dem Kultusminister**

„Ich wäre jetzt eigentlich fertig...“, leitete der Landrat zu einem Thema über, zu dem die ganze Aula etwas hören wollte. Die Diskussion um die Öffnung der Wirtschaftsschule habe „uns eingefangen“, leitete er seinen Sachstandsbericht ein. Unmittelbar vor der Einweihung habe er noch einmal mit Kultusminister Ludwig Spaenle (CSU) telefoniert. „Über das Ziel sind wir uns einig“, nämlich den Kin-



**Gelungene Überraschung:** Ein gemeinsamer Chor aus Ehemaligen und Elternbeirat erinnerte an den 1. April 1990: Da wurde Martina Mathes „unser bestes Stück“, zur Leiterin der Schule ernannt, die „einem so viel gibt“.



**Da räumte Franz Löffler gerne das Feld, und so durfte Josef Prokopetz den symbolischen Schlüssel gleich an Schulleiterin Martina Mathes überreichen.**

**DIE LUDWIG-ERHARD-SCHULE**

- ➔ **Die Geburtsstunde** einer Wirtschaftsschule im Landkreis lag in Schönthal, ehe 1972/73 das Gebäude in Waldmünchen errichtet wurde.
- ➔ **Bis vor fünf Jahren** war dieses nahezu unverändert.
- ➔ **Die Defizite lagen vor allem** im energetischen Bereich, beheizt wurde die Schule mit Elektro-Speicheröfen, auch bezüglich behindertengerechter Ausstattung und dem Brandschutz bestand Handlungsbedarf.
- ➔ **Im Juli 2009 beschloss der Kreistag** die Generalsanierung, die in vier Bauabschnitten erfolgte.
- ➔ **Von den 4,6 Millionen Euro Kosten** übernahm der Freistaat rund 1,3.
- ➔ **Alle Klassenzimmer**, drei EDV-Räume, die Räume für Übungsfirmen und

- Verwaltung sowie die Aula erstrahlen in neuem Glanz.
- ➔ **Laut Architekt Josef Prokopetz** waren über 60 Firmen beteiligt, 55 Gewerke wurden vergeben.
- ➔ **Im Grunde sei das Gebäude** bis auf den Rohbau zurückgeführt worden, erläuterte er.
- ➔ **Die Anbindung** an das Fernwärmenetz war eine der ersten Maßnahmen.
- ➔ **191 Jugendliche in zehn Klassen** besuchen die Schule derzeit.
- ➔ **Positiv sind die Anmeldezahlen:** 27 Schüler ermöglichen im neuen Schuljahr zwei Eingangsklassen.
- ➔ **Dies sei ein Aufwärtstrend** und zeige seiner Meinung nach, dass Bildungsvoraussetzungen im Gebäude beginnen, sagte Landrat Franz Löffler. (ps)

dem im nördlichen Bereich des Landkreises wohnortnahen Zugang zu einem mittleren Bildungsabschluss zu ermöglichen, übermittelte er eine positive Botschaft. Auch habe der Minister die Zusage gegeben, eine konst-

ruktive und diesen Anforderung entsprechende Lösung zu finden. Das Problem, so erklärte der Landrat, habe ihn schon zu seiner Zeit als Bürgermeister beschäftigt. Mit der sechsstufigen Realschule und dem Druck für

Kinder und Eltern, sich schon in der vierten Klasse entscheiden zu müssen, habe sich die Lage für die Wirtschaftsschule zugespitzt. Würde diese sich hin zu einem Beginn ab der fünften Klasse öffnen, wäre das Problem laut Landrat gelöst. „Das macht der Freistaat aber nicht“, informierte Löffler, der zu bedenken gab, dass das kein einzig Waldmünchener Problem sei. Er sei aber der Meinung, dass sich das System am Bedarf orientieren müsste und nicht andersherum.

In Anspielung auf den nun im Gebäude herrschenden Lichteinfall von oben wünschte Schulleiterin Martina Mathes, dass diese Erleuchtung an höheren Stellen die Einsicht befördern möge, dass die Schule wie in den vergangenen 43 Jahren den jungen Menschen in Waldmünchen und Umgebung Bildungschancen bieten kann. Die Ausführungen des Landrats zum Thema bezeichnete sie als „Lichtstrahl am Horizont“. Die LES sei keine Lernfabrik, sondern eine Schulfamilie, die sich um jeden Einzelnen kümmert und zum Lebens- und Wirtschaftsraum gehört.

Als Stärkung dessen sahen sowohl Landrat als auch Bürgermeister die Sanierung. „Sie ist ein klares, starkes und unmissverständliches Signal für den Erhalt der Schule“, die auch in der Bevölkerung hohe Anerkennung genieße, fand Markus Ackermann. Landrat Löffler stellte fest, dass der Landkreis seinen Beitrag für die Zukunft des Schulstandortes Waldmünchen geleistet habe.

**Auf Bedürfnisse zugeschnitten**

Das bescheinigte auch Regierungsschuldirektor Christian Alt dem Landkreis, der erkannt habe, dass Investitionen in die Bildung Investitionen in die Zukunft seien. Die Wettbewerbsfähigkeit eines Landes beginne in den Schulen, meinte er und fügte hinzu, dass er das Angebot hier optimal an die Bedürfnisse der Arbeitswelt sehe.

Nach der Segnung durch Pfarrer Raimund Arnold und seinen evangelischen Kollegen Ernst Schwemmer sprengte Susanne Nock als Vorsitzende des Fördervereins das Protokoll – mit gutem Grund, denn am 1. April war die Berufung von Martina Mathes als Schulleiterin 25 Jahre her. Mit Moritaten gratulierte ein eigens gegründeter Chor aus Ehemaligen und Elternbeirat zu diesem Jubiläum und setzte musikalisch das um, was Landrat Franz Löffler zuvor so formuliert hatte: Martina Mathes sei ein Glücksfall für die Schule – und für einen Moment strahlten wirklich alle.